

Jahresrechnung und Jahresbericht 2011

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 14. Mai 2012

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2210 vom 27. März 2012 für die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2011 sowie den Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission (RPK) Nr. 2210.1 vom 4. Mai 2012.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte dieses Geschäft an ihrer ordentlichen Ganztagesessung vom 14. Mai 2012 in vollständiger Besetzung. Von der Verwaltung waren für diese umfangreichen Geschäfte entsprechend dem vorbestimmten Ablauf anwesend: Dolfi Müller, Vorsteher Präsidialdepartement, Ivo Romer, Vorsteher Finanzdepartement, Vroni Straub-Müller, Vorsteherin Bildungsdepartement, André Wicki, Vorsteher Baudepartement, Andreas Bossard, Vorsteher Departement SUS, Andreas Rupp, Finanzsekretär, Franco Keller, Kanzleisekretär, Karl Linggi, Stadttingenieur, Dr. Nicole Nussberger, Departementssekretärin Baudepartement, Pietro Ugolini, Departementssekretär SUS sowie Maria Wyrsh, Leiterin Schulverwaltung. Zu diesem Traktandum war ebenfalls Patrice Riedo, Präsident der RPK ordnungsgemäss eingeladen. Auf die Vorlage wurde stillschweigend eingetreten.

3. Erläuterungen der Vorlage

Es sei hier auf den sauber aufgebauten und umfangreichen Bericht der Jahresrechnung 2011 (77 Seiten) mit den aufschlussreichen Graphiken und dem Antrag des Stadtrates, wie auch auf den informativen und aufschlussreichen Jahresbericht 2011 (132 Seiten) sowie auf den Bericht der RPK Nr. 2210.1 verwiesen.

4. Beratung

4.1 Bericht der RPK

Nach Sitzungsbeginn wurde die GPK von Patrice Riedo, Präsident der RPK über die vorgenommenen umfangreichen Prüfungen im Detail ausführlich und vollständig orientiert. Dabei wurde von der RPK erstmals die Revisionsfirma BDO AG beigezogen. Ich verweise auf den entsprechenden RPK-Bericht. Ebenso sei auf den der RPK

vorliegenden „Erläuterungsbericht zu den Schwerpunktprüfungen 2011 der Stadt Zug“ der BDO AG vom 5. April 2012 verwiesen. Dieser gliedert sich in Feststellungen und Empfehlungen an die Verwaltung. Vom RPK-Bericht Nr. 2210.1 vom 4. Mai 2012 nahm die GPK im Anschluss stillschweigend Kenntnis.

4.2 Beratung der einzelnen Departemente

Anschliessend hat die GPK mit jedem einzelnen Departementsvorsteher und in Anwesenheit der jeweiligen Begleitperson(en) der Verwaltung die fünf Departemente eingehendst und ausführlichst besprochen. Zuerst berichtete der/die GPK-Referent/in, welche/r das behandelte Departement besucht hatte über die gemachten Feststellungen und Erfahrungen. Anschliessend wurden die Kostenstellen geprüft und bei Fragen die Kontodetails eingesehen. Nach der Investitions-Rechnung wurde mit dem jeweiligen Stadtrat der entsprechende Teil des Jahresberichts 2011 besprochen.

4.2.1. Die Aufteilung der GPK-Referenten/innen war dieses Jahr wie folgt:

- | | | |
|----|----------------------|-----------------|
| 1. | Präsidialdepartement | Werner Hauser |
| 2. | Finanzdepartement | Stefan Hodel |
| | Bilanzpositionen | Othmar Keiser |
| 3. | Bildungsdepartement | Barbara Hotz |
| 4. | Baudepartement | Monika Mathers |
| 5. | Departement SUS | Barbara Stäheli |

Über die Sitzung vom 14. Mai 2012 liegt ein sehr aussagekräftiges, detailliertes und umfangreiches GPK-Protokoll Nr. 05/2012 (27 von insgesamt 36 Seiten) vor, welches im Extranet der Stadt Zug abgelegt ist und den Mitgliedern des Stadtparlamentes für weitere Detailfragen zur Verfügung steht. Es enthält eine Fülle von Informationen zu sehr vielen Fragen und Abklärungen. Zusammenfassend beschränke ich mich auf die folgenden Punkte:

4.3. Feststellungen

4.3.1. Zum Steuerertrag

Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen erreichten CHF 111.3 Mio., was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von 7.2 % entspricht. Geholfen hat dabei ein einmaliges Going-Public, das sich so eher nicht mehr wiederholen dürfte. Die Steuereinnahmen der juristischen Personen betragen nur noch CHF 76.6 Mio.; der Einfluss der Finanz- und Wirtschaftskrise hat Spuren in der Rechnung hinterlassen, aber auch die Mindereinnahmen wegen der kantonalen Steuergesetzrevision, so wie sie vom Volk beschlossen wurde. Dieser Druck auf den Steuerertrag der juristischen Personen wird somit absehbar auch in den kommenden Jahren anhalten.

4.3.2. Leider erneut ein Jahresverlust

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem negativem Rechnungsergebnis von minus rund CHF 5 Mio. (minus CHF 4'998'977.--) (2010: minus CHF 4.7 Mio.). Dies somit bereits zum zweiten Mal infolge. Der Aufwandüberschuss wird mit der Steuerausgleichsreserve verrechnet, der sich somit auf rund CHF 105.3 Mio. reduziert. Es muss

hier festgehalten werden, dass nur durch eine Auflösung des Kontos 30401, Kostenstelle 1500, Personaldienst von CHF 5 Mio. der Verlust nicht doppelt so hoch ausgefallen ist. (GGR-Beschluss Nr. 1551). Das Eigenkapital der Stadt Zug sinkt somit von CHF 331 Mio. auf CHF 321 Mio. (Anhang, Vermerk 13).

4.3.3. Hohes Investitionsvolumen

Die abgerechneten Verpflichtungskredite (Seite 62/63 Rechnung 2011) betragen CHF 41.1 Mio., der Bruttoaufwand betrug CHF 38.38 Mio. (getätigte Ausgaben). Im Jahr 2011 wurden netto CHF 71.9 Mio. (Vorjahr CHF 69.9 Mio.) investiert. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt lediglich noch 36.4 %.

4.3.4. Unhaltbare Höhe der ZFA/NFA-Beiträge

Auch 2011 hat die Stadt Zug hohe ZFA-Beiträge an die Zuger Nehmergemeinden abgeliefert, nämlich CHF 58.6 Mio. Zusätzlich noch die herbe Belastung des NFA mit CHF 15.3 Mio. zusammen fast CHF 74 Mio. Dies entspricht fast den Steuern der juristischen Personen und entspricht in etwa den gesamten Personalkosten der Stadt Zug (CHF 76.5 Mio.). Die Situation ist aus Sicht der GPK unhaltbar und die Rahmenbedingungen des Finanzausgleiches müssen zugunsten der Stadt rasch verbessert werden. Regierungsrat und Kantonsrat müssen handeln und die Rahmenbedingungen adjustieren. Die Investitionen können im 5-Jahres-Durchschnitt nicht mehr selbst finanziert werden und infolge der hohen Belastungen des Finanzausgleichs kann die laufende Rechnung mittelfristig nicht ausgeglichen abgeschlossen werden. Dies widerspricht dem Finanzhaushaltgesetz § 2 und dem Gemeindegesetz § 23.

5. Zusammenfassung und Dank

Nach eingehender Diskussion und nach Prüfung der vorhandenen Unterlagen und in Kenntnis des erwähnten Berichts und Antrags des Stadtrates Nr. 2210 sowie Bericht und zustimmendem Antrag Nr. 2210.1 der RPK, empfiehlt die GPK dem GGR die Jahresrechnung 2011 einstimmig mit 7:0 zur Annahme. Es sei an dieser Stelle allen Mitarbeitenden der Stadt Zug für ihre Arbeit im Dienst der Einwohnerschaft im vergangenen Jahr gedankt. Insbesondere den Erstellern der Jahresrechnung im Finanzdepartement für ihre exakte und insgesamt sehr gute Arbeit, welche der GPK die Arbeit auch erleichtert hat.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen mit 7:0,

- auf die Vorlage sei einzutreten, und
- es sei die Jahresrechnung 2011 und der vorliegende Beschlussentwurf betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2011 ohne Änderungen zu genehmigen.

Zug, 24. Mai 2012

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident